

aktue

Schweiz

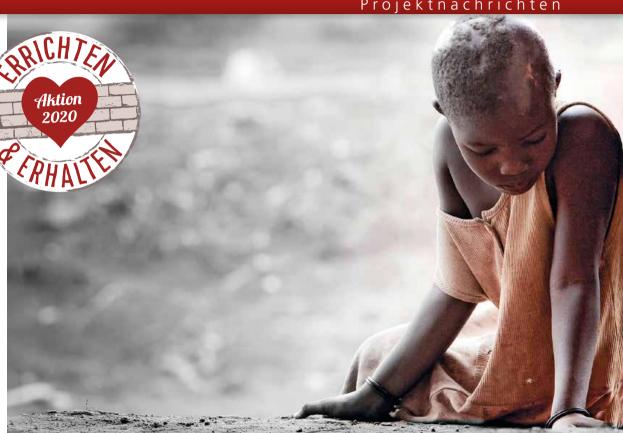
Projektnachrichten



Ein Wunder in Corona-Zeiten

ora rettet Familie aus Elend, Obdachlosigkeit und Hungersnot

f ora international Schweiz



Haiti Aktion Hausbau



Ein Bretterverschlag ist ihr Daheim

ora baut Haus für bitterarme Grossfamilie in Haiti

Eigentlich sind es Nicaise und Madeleine Avignon, oras Projektleiter in Haiti, gewohnt, täglich mit Not und Elend konfrontiert zu sein. Überhaupt dachten sie, sie hätten mittlerweile schon alles gesehen. Doch bei ihrem Besuch im Juni in Lougou haben die beiden ein so bemerkenswertes Erlebnis gehabt, das sie aus der Fassung brachte. Das kleine, in den Bergen gelegene Dorf Lougou, im Süden Haitis, besteht aus 1'500 Einwohnern, die auf einer Fläche von weniger als 2 Quadratkilometern leben. Etwas ausserhalb des Dorfes trafen Nicaise und Madeleine auf die 57 Jahre alte Lucile. Sie zeigte sich hoch erfreut über den Besuch. Doch was die Avignons sahen, traf sie tief: Eine Hütte von

gerade einmal 10 Quadratmetern, zusammengesetzt aus herumliegenden Holz und einer alten Blache, ist das Zuhause von Lucile, ihrem 70-jährigen Mann Lias und 10 Kindern. Es kommt einer Bruchbude gleich. Lumpen und ein paar zerrissene Strohmatten dienen der 12-köpfigen Familie als Schlafplatz und tagsüber als Sitzgelegenheit. Keine Möbel, keine Kleidung, ausser jene, die Lucile am Leib trägt, kann sie ihr Eigen nennen. Vor der Hütte köchelte auf einer offenen Feuerstelle ein Topf Reis – das Mittagessen für die Familie. Das letzte, was Lucile besass, wollte sie auch noch mit Nicaise und Madeleine teilen. Was sie ihren Kindern morgen zu essen machen könnte, war ungewiss.

Madeleine Avignon stellte die Frage: "Was ist geschehen, dass dich und deine Familie in solch ein gravierendes Elend gebracht hat?" Und Lucile erzählte die ganze, traurige Geschichte: Im Jahr 2012 haben sie und ihr Mann begonnen, ein 3-Zimmer-Haus für sich und ihre Kinder zu bauen. Die Fertigstellung des Gebäudes zog sich über die Jahre hin, weil Lucile und Lias immer nur dann weiterarbeiten konnten, wenn sie etwas Geld übrig hatten. Und trotzdem lebten sie schon in dem eigentlich noch nicht bewohnbaren Gebäude. Bis 2016 Hurrikan Matthew über Haiti hereinbrach und alles zerstörte, was sie bis dahin aufgebaut hatten. Aus dem, was sie in der Verwüstung finden konnten, bauten sie einen Verschlag, in dem sie bis heute leben.



oben: in solchen und ähnlichen Hütten wie Luciles hausen die meisten Bewohner Lougous unten: ein Haus in Lougou in der Entstehung



Haiti Aktion Hausbau

Die Blache ist mittlerweile schon so löchrig, dass sich bei Regen das Wasser auf dem blanken Erdboden in der Hütte sammelt. Und als wäre diese Lebenssituation nicht schon unerträglich genug, verschlimmerte sich ihre Lage durch die Corona-Krise noch einmal mehr. Lucile, Liam und die drei arbeitsfähigen ältesten Kinder sind Tagelöhner. Seit März aber können sie keiner Arbeit mehr nachgehen, wegen der noch bestehenden Restriktionen im Land. Abgesehen davon, dass sie den Kindern schon vorher nur das Nötigste bieten konnten, können sie alle durch den Einkommensverlust jetzt aber nur noch mit einer einzigen und dazu wenig nahrhaften Mahlzeit am Tag abspeisen. Einige der jüngeren Kinder gingen gar betteln. Doch jetzt hat niemand mehr etwas zu verschenken.

"Wie geht man mit einem solchen Leben und so vielen Tiefschlägen um?" wollte Nicaise wissen. "Alles in unserem Leben ist abhängig von den Wundern Gottes", bekräftige Lucile. Nun glaubte Lucile, dass Gottes Antwort an diesem Tag durch die Begegnung mit den Avignons gekommen sei und sie wartete auf ein eben solches Wunder. Das merkten auch Nicaise und Madeleine und wollten sie nicht enttäuschen. Sofort organisierten sie eine ordentliche Ration Lebensmittel mit denen die Familie die nächsten Wochen über die Runden kommen sollte. Doch die zwei standen vor einer noch grösseren Herausforderung. Um Lucile und ihrer



Beim Bau eines neuen Hauses helfen die Dorfbewohner Lougous mit.

Familie nicht nur durch die Corona-Krise zu helfen, sondern ihr Leben grundlegend zu verändern, müssen sie endlich aus der Bretterbude ausziehen. Aber für den Bau eines richtigen Hauses haben weder die Avignons noch Lucile und ihr Mann die nötigen finanziellen Reserven.

Mit der Bitte um Hilfe bei diesem Vorhaben wandten sich oras Projektleiter deshalb an uns und legten ora den Kostenvoranschlag vor: Umgerechnet 7'000 Franken werden benötigt, um den Bau eines mindestens 46 Quadratmeter grossen Hauses aus robusten Backsteinen und festem Zement-

boden in die Wege leiten zu können. Noch dazu soll die Familie die Möglichkeit erhalten, sich hinter dem Haus einen eigenen Gemüsegarten anlegen zu können, der sie bei der Selbstversorgung unterstützt. Hierfür sollen sie mit den nötigen Materialien und Setzlingen ausgestattet werden.

Wir haben diese Aktion unter oras Jahresmotto "Errichten und Erhalten" gestellt, weil durch sie ein neues Zuhause für Lucile und ihre Familie entsteht und ihr Leben dadurch bewahrt, ja mehr noch, eine 180-Grad-Wende erlangen wird. Wir bitten Sie: Werden Sie Teil dieser Aktion und helfen Sie Lucile und ihrer Familie durch Ihre Spende und Ihr Gebet. Gott segne Sie!





Ein Pate für Loubens:

Eine Patenschaft wäre bei so vielen Kindern im Haus eine ebenso grosse Hilfe für Luciles Familie. Vor allem auch, weil noch nicht absehbar ist, welche langfristigen Folgen die Corona-Krise für sie haben wird. Der 7-jährige Loubens ist das zweitjüngste Kind im Haus. Er sollte eigentlich schon gleich in die Schule kommen. Doch es ist ungewiss, ob Loubens diese überhaupt jemals regelmässig besuchen kann. Denn für die Schulgebühren und vielen Materialien fehlt der Familie schlichtweg das Geld. Ob Sie Loubens den Schulbesuch wohl mit Ihrer Patenschaft dauerhaft möglich machen würden? Dann melden Sie sich unter 031 982 01 02 oder ora@ora-international.ch.

 $_{4}$

Schweiz Corona-Nothilfe

Corona in oras Projektländern

Nicht das Virus an sich beschäftigte uns in den letzten Monaten, sondern die unliebsamen Folgen, die es für die Armen in oras Projektländern mit sich brachte. Die von den einzelnen Regierungen verhängten Einschränkungen, die auch heute noch teilweise fortbestehen, liessen Versorgungsketten zerreissen: Die Menschen konnten ihre Waren nicht auf den lokalen Märkten verkaufen, Tagelöhner verloren ihre Jobs. Das Einkommen brach weg und so fehlten ihnen die Mittel, um ihre Familien ausreichend mit

Essen versorgen zu können. Corona hat jede Vorstellung von Leid und Elend noch einmal ins Unermessliche gesteigert.

Dank Ihrer Spenden kann ora seit März dafür sorgen, dass den Menschen in den Projektorten das Lebensnotwendigste zur Verfügung steht. Mehr noch, wir konnten gemeinsam mit den Projektpartnern Massnahmen einleiten, die die Lebenssituation von ganzen Familien und Gemeinden nachhaltig verbessern.





oras Nothilfe konkret

1. Wir stellen oras Partnern die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung, damit Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel vor Ort eingekauft und verteilt werden können. In Indien wurden in den vergangenen Monaten beispielsweise 25'500 kg Reis, 2'550 Liter Öl und 7'600 kg Dhal und Gewürze, wie Chili-, Koriander- und Kurkumapulver, an 2'256 Bedürftige verteilt. In Haiti waren es 2'450 kg Reis und 1'430 kg Mais für 495 Familien. In Guinea-Bissau wurden über 1'500 kg Reis und über 90 Liter Öl vergeben. Oder in Ruanda vergab das Team neben 750 kg Reis, 300 kg Bohnen und 600 kg Maismehl auch über 120 Seifenstücke und Taschentuchpackungen.

- Mit unserem Partner ora Österreich organisiert ora Schweiz Hilfstransporte nach Rumänien, Moldawien und Afrika.
 7 Transporte mit haltbaren Nahrungsmitteln und Sanitärartikeln im Gesamtwert von 220'000 Franken konnten die letzten Monate auf den Weg gebracht werden.
- 3. Die 280 Patenkinder und ihre Familien sind durch die Patenschaften ausreichend versorgt. Unsere Mitarbeiter vor Ort tun alles, um die Familien zu schützen, zu informieren und die Kinder beim Lernen zu Hause zu unterstützen.
- 4. ora baut Latrinen in Indien und Haiti und hat ein Hygiene-Aufklärungsprogramm eingeführt. Spenden für die Installation von bereits 10 Latrinen sind vorrätig. Mit der Errichtung wird bald begonnen. In den vergangenen Monaten haben die Mitarbeiter vor Ort den Menschen etwa schon aufgezeigt, wie sie sich richtig die Hände waschen und ihnen Tipps zur allgemeinen Sauberkeit gegeben.

Ohne Ihr Zutun wären all diese Aktionen nicht möglich gewesen. Darum danken wir Ihnen heute einmal mehr, dass Sie den Menschen in dieser Notsituation beistehen und ihnen Ihre Solidarität beweisen! Wir danken Ihnen auch für jede weitere Unterstützung, weil es die in den kommenden Wochen noch brauchen wird. Weitere Infos und Fotos zu oras Krisenhilfe finden Sie auch auf unserer Webseite: www.ora-international.ch und auf Facebook.



Corona:

oras Soforthilfe in Bildern



















Corona-Nothilfe www.ora-international.ch

Das sagen oras Projektleiter

zur COVID-19 Situation und dem Nothilfeprogramm:



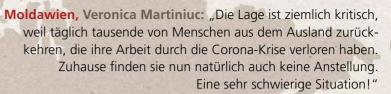
Guinea-Bissau, Eugenia Castro: "Das ist eine der schönsten Missionen, die wir zusammen mit ora realisieren durften. Die meisten der Hilfsempfänger waren Witwen. Ihre Freude war enorm."



Haiti, Nicaise Avignon: "Flostie und Nicolette, unsere zwei Krankenschwestern, sind mit einem Megaphon durch die Dörfer gegangen, um die Menschen über das Virus aufzuklären und welche Hygienemassnahmen zu beachten sind.



Ruanda, Jean Gakwandi: "Tatsächlich waren die vergangenen Monate extrem problematisch für die Menschen, weil die meisten von ihnen nur essen können, wenn sie am selben Tag gearbeitet haben. Doch mit der Ausgangssperre kamen der Hunger und das Elend. Wir wollten helfen und ora sandte die Antwort auf unsere Gebete."





Rumänien, Dr. Geza Jeszenszky: "Am 15. Mai wurde der Lockdown aufgehoben. Aber die Situation hat sich nicht verbessert. Das Kinderheim, Mutter-Kind-Zentrum und Obdachlosenheim werden überrannt, weil jeder Hilfe will. Patenfamilien haben wir in der kritischen Phase mit zusätzlichen Lebensmitteln und Hygieneartikeln ausgeholfen, damit sie über die Runden zu kommen."





Indien, Schwester Ephrem: "Alle haben Hunger, weil es keine Arbeit gibt, keine Einkünfte, keine Erträge jeglicher Art. Jede Minute bin ich damit beschäftigt Lebensmittel zu kaufen, zu verpacken und zu verteilen. Alleine in den Kinderparlamenten brauchen 1'387 Kinder unsere Hilfe. Ich bin dankbar, dass wir durch ora hier eingreifen können."



Sierra Leone, Glorious Salamatu: "Die letzten Monate waren wir damit beschäftigt, die Menschen auf allgemeine Hygiene zu sensibilisieren und Lebensmittel zu verteilen. ora war uns dabei eine grosse Hilfe."



• • • • • • • • • •

Indien Aktion "Schulrettung"



Schule in Indien gerettet!

Anbu Illam bleibt für Kinder mit Behinderungen erhalten

Kaum zu glauben, dass wir Ihnen heute schon diese erleichternde Nachricht melden dürfen: Die Behindertenschule "Anbu Illam" auf dem Klostergelände von oras Projektpartner im indischen Nattamangalam bleibt geöffnet! 54 Mädchen und Buben mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen bleiben in guter, liebevoller Betreuung und können auch in Zukunft in der Schule gefördert werden. Im März berichteten wir Ihnen, dass Anbu Illam die Schliessung drohte, weil die Schule den baulichen Anforderungen seitens der Behörden nicht mehr gerecht wurde. Nach oras Hilferuf sind innerhalb von drei Monaten die benötigten Spenden in der Höhe von 15'000 Franken für die auferlegten Renovierungs- und Sanierungsarbeiten eingegangen. Die Ausführungen konnte oras Projektleiterin Schwester Ephrem vor Ort sofort in die Wege leiten (Vorher-/Nachher-Fotos auf Seite 14 und 15):

- das löchrige Blechdach wurde gegen ein solides Betondach ersetzt
- die Wasserrohre wurden geflickt, um ein weiteres Eindringen von Wasser ins Bauwerk zu verhindern
- Risse, die durch Feuchtigkeit im Mauerwerk entstanden sind, wurden zubetoniert
- das gesamte Gebäude wurde von aussen wie von innen neu gestrichen

Damit erfüllt die Schule nun den Auflagen der indischen Behörden. Welch grosse Freude, vor allem für die behinderten Kinder. Ihnen bleibt der einzige Ort erhalten, an dem sie so akzeptiert werden, wie sie sind. An dem sie Wertschätzung erfahren. Eine Behinderung zu haben, wird in der indischen Gesellschaft als göttliche Strafe angesehen. Diese Vorstellung ist bis heute allgegenwärtig und

weitgehend unangefochten. Behinderte dürfen nicht am öffentlichen Leben teilhaben, werden ausgegrenzt und versteckt. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie mit Ihrer Spende diesen Kindern geholfen haben und ihnen Ihre Aufmerksamkeit schenkten. Danke, dass Sie gemeinsam mit ora für dieses Projekt eingestanden sind!



2

Indien Aktion "Schulrettung"

Aktion "Schulrettung": Anbu Illam vorher und nachher





feuchte und rissige Wände im

Aussen- und Innenbereich









14 15

Was kann ich tun?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie ora unterstützen können. Nicht für alles braucht es Spenden. Hier ein paar Beispiele:

- **▼ Weitersagen:** Erzählen Sie anderen von ora. Das ist die wirksamste Werbung.
- ✓ Schliessen Sie unsere Arbeit, Mitarbeiter, Projekte und Partner ins **Gebet** mit ein.
- ✓ Starten Sie ein eigenes ora-Spendenprojekt, z.B. bei einer Geburtstagsfeier.
- ✓ Organisieren Sie eine Spendensammlung gemeinsam mit Ihrem **Verein** oder Ihrer **Schulklasse**, z.B. an einem Kuchenbasar.
- ✓ Verzichten Sie als **Unternehmen** auf Kunden- oder Mitarbeitergeschenke z.B. an Weihnachten und unterstützen Sie stattdessen Notleidende in einem ora-Projekt, etwa mit einer Corona-Nothilfe- oder Nutztierspende.
- ✓ Werden Sie ora-Pate für ein Kind in Moldawien, Rumänien, Guinea-Bissau, Ruanda, Indien oder Haiti.



Wie ora Ihre Spenden im 2019 eingesetzt hat, können Sie ab Ende August der Grafik auf unserer Webseite www.ora-international.ch entnehmen. Auch liegt ab dann die geprüfte Bilanz für Sie in unserem Büro in Toffen zur Einsicht aus.

Impressum

Verleger und Herausgeber:

ora international Schweiz

Im Einsatz für Menschen in Not –
Überkonfessionelles christliches Hilfswerk

Adresse: Bernstrasse 26, 3125 Toffen

Telefon: 031 982 01 02

E-Mail: ora@ora-international.ch

Redaktion: Ulrike Fechner Layout: Elmar Widl

Spendenkonto 30-19969-6

Spenden an ora international Schweiz sind steuerlich abzugsfähig:

ora international Schweiz ist durch die Genehmigung der kantonalen Behörden als gemeintützig und förderungswürdig anerkannt. Die jährliche Spendenbescheinigung wird Ihnen automatisch im Januar zugestellt.

Abdrucke von Bild und Text sind erwünscht.

Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis.

© ora international Schweiz, August 2020, 1'000 Ex.